

## Nach der Wahl.

Vorbei des Wahlkampfes böhliches Getöse,  
mit seinem Wahlen, Dafen, Fehen,  
grel leuchten heute in die Aube  
wie Hohngeächter Klatschen,  
und was an Haus und Jauneswand  
besahnt geschminkt deshafte Hand.

Es wäscht der Sturm und Regen fort  
Papier und Farbe, die noch fliehen,  
doch halten blieb manch hartes Wort,  
erlöschend das Zusammenleben.  
Drum siehet daraus die Moral  
für künftige Wahl. — (Wähl)

## Vertliches und Sächsisches.

Miesla, den 11. April 1932.

Der neue Alpen-Größfilm „Die Schweiz“ gelangt am kommenden Sonntag vorm. und Montag nachm. im „Capitol“ zur Vorführung. Der bekannte Züricher Alpinist, Oberingenieur Bogelgang, der zugleich Verfasser dieses Films ist, spricht einleitend einige Worte über die Schweiz im allgemeinen, sowie seine und seiner deutsch-schweizerischen Landsleute Verbundenheit mit dem deutschen Volke. Er klärt auch den Irrtum auf, daß die Schweiz als klassisches Reiseland in der Hauptsache nur vom Fremdenverkehr und im übrigen von der Ausfuhr von Schweizer Käse und Vollmilch-Schokolade lebe. Die Schweiz sei heute ein Industriestaat, der besonders in seiner Verkehrs- und Kraftwerktechnik vorbildlich und tonangebend geworden sei. Daraus beginnt die interessante Filmreihe, bei der sich Herr Bogelgang als Reiseführer und humorvoller Plauderer produziert, mit einer Dampferfahrt auf dem Rhein über Basel nach dem Bodensee. Dabei werden prachtvolle Bilder vom Rheinfall beim letzten großen Hochwasser im Mai 1931 gezeigt. Der erste Teil schließt mit einer Fahrt nach Zürich. Nun beginnt die eigentliche Reise durch das Berner Oberland, vorbei am blauen Thunersee mit seinen Riesenschiffen. Eine Fahrt mit der Vötschberg-Simplonbahn offenbart die herrlichen Schönheiten dieses Reiseweges, durch Tunnel und Schluchten und über schwindelnd hohe Klippen — im Hintergrunde die gigantischen Bergriesen Monte Rosa und Weiser Dom und ganz tief unten das Tal mit dem Silberband der Rhone. Dieser Teil läßt uns aber auch die brillante Verkehrs- und Kraftwerktechnik bewundern: Jüge, die von elektrischen Maschinen bis zu 7000 Pferdekraften geführt, mühelos im 60-Kilometer-Tempo die schwierigsten Steigungen überwinden, und gewaltige Schuttbauten, die die Strecke gegen Lawinen, Steinfall und Wassergefahr sichern. Der dritte Teil zeigt den herrlichen Vierwaldstätter See, Interlaken, die Tell-Kapelle, Fieslen, Mungen, Mürren, die Jungfrau, Eiger und Mönch, Breithorn, Weisshorn, den Brienzsee, die Stöckbachfälle und den Staubbach-Fall. Im vierten Teil werden Bilder vom Bau des Grimselwerkes, des nach seiner Fertigstellung größten Kraftwerkes von Europa gezeigt. Gigantische Fläzen und Sicherungen in schwindelnder Höhe legen Zeugnis ab von der Tatkraft und dem Schöpfergeist eines vorwärtstreibenden Volkes. Im fünften Teil geht es im Auto in Rebren und Serpentina über die höchsten Alpenpässe. Im Engadin kommt der Wintersport in all seiner Blieseligkeit auf dem Eise und den Sprungschanzen zur Vorführung — dieser Sport, der wie kein anderer geeignet ist, Lebenslust und Freude im Menschen zu wecken. Ein Schluß- und Dankwort des Vortragenden beendet ein paar wirklich gemerkwürdige Stunden.

Um die Sentung der Mieten. In einem von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion eingebrachten Antrag wird die Regierung ersucht, um eine Steigerung der Neubaukosten zu vermeiden, Mittel bereit zu stellen, die es den Gemeinden und Bezirksverbänden möglich machen, Zinsverbilligungen und Mietzuschüsse für Neubauwohnungen in bisherigem Umfang zu gewähren; ferner Maßnahmen zu treffen, wodurch die von Gemeinden und Bezirksverbänden erforderten Vorarbeiten auf Mietzuschüsse mittel planmäßig befördert werden. Außerdem soll auf die öffentlichen Kreditinstitute eingewirkt werden, daß Vertheilungskostenbeiträge für gewährte Wohnbauforderungen nicht erhoben werden, sowie endlich eine Neuregelung der Erbbauberechtigungen vorgenommen werden.

Verulung in die Landesfnade. Der Landeskirchenrat hat an Stelle des in den Ruhestand getretenen Superintendenten Oberkirchenrat Kreidmar in Chemnitz den Stadtsuperintendenten von Dresden Fider als geistliches Mitglied in die Synode berufen. Superintendent Fider hat die Berufung angenommen.

Bisher 1868 Kleinriederstellen in Sachsen. Nach einer Mitteilung des Reichskommissars für die vorläufige Kleinriederung sind bisher insgesamt 17317 Kleinriederstellen bewilligt worden, bezw. in Ausführung begriffen. Davon entfallen 1868 auf Sachsen. In einzelnen wurden bisher bewilligt: für Dresden 250 Kleinriederstellen, für Neustadt 40, für Sebnitz 40, für Wichawitz 24, für Gohmannsdorf 26, für Rodewisch 24, für Nöblich 30, für Reichart 26, für Obergdorf 24, für Seiffenrieder 24, für Köbau 24, für Ebersdorf 24, für Gitterlee 40, für Falkenau (Bez. Chemnitz) 30, für Gartmannsdorf 46, für Leipzig 350, für Birna 40, für Freital 24, für Großpöna 30, für Ghyra 30, für Hohenfau 40, für Falkenstein 26, für Klaffenbach 24, für Leubnitz 24, für Neuenfeld 24, für Neuborsdorf 24, für Olfersberg 24, für Chemnitz 342, für Plauen 100, für Erdmannsdorf 30, für Bellerwig 40, für Frankenberg 24.

Gegen die Regiarbeit im Tielbau. Die deutschnationale Landtagsfraktion fordert in einem Antrag einen Landtagsbeschlus, der die Regierung ersuchen soll, eine Verordnung zu erlassen, nach der die in den Haushaltsplänen des Staates und der Gemeinden bewilligten Mittel für Tielbauarbeiten möglichst ausschließlich an selbständige Unternehmer zu vergeben sind.

Vorsicht! Reisende Wohnungseinbrecher! — Der fluge Mann baut vor! Das Dresdener Polizeipräsidium — Kriminalamt — teilt mit: In Deltau wurden in einer einzigen Nacht, und zwar in der zum 6. April 1932, fünf Wohnungseinbrüche ausgeführt. In allen Fällen öffneten die Einbrecher die Wohnungstüren mit Nachschlüsseln. Soweit Türsicherheitsketten vorhanden waren, wurden diese durchschnitten. — Der Arbeitsweise nach handelt es sich in den Taten um reisende Einbrecher, und zwar um eine Kolonne, die auch schon in anderen Städten Wohnungseinbrüche ausgeführt hat. Deshalb liegt die Vermutung nahe, daß die Einbrecher auch jetzt wieder anderwärts auftauchen werden. — Wer es immer wieder hinausgeschoben hat, seine Wohnungstür gegen Einbruch zu sichern, sei erneut gewarnt. Wegen des nächtlichen Eindringens solcher Einbrecher schließt schon ein taugliches Sicherheitschloß. Wirklich ladgemäß wird sich aber nur derjenige sichern, der sich in der „Beratungsstelle zum Schutze gegen Verbrechen“ des Kriminalamtes beraten läßt. Es sei zu wiederholten Malen darauf hingewiesen, daß für den Schutz irgendwelcher Räume gegen Einbruch stets die örtlichen Verhältnisse maßgebend sind. Die Beratungsstelle gibt auch denjenigen Winte zum Schutze seiner Wohnung, der in gegenwärtiger Zeit besondere Ausgaben dafür nicht aufwenden kann. Nimmt man wahr,

daß nachts Einbrecher in der Wohnung sind oder ver suchen, in diese einzudringen, so hüte man sich, dem Einbrecher unbewaffnet entgegen zu treten. Man schlage aber kräftig Körn, durch den der Einbrecher fast stets vertrieben wird.

Von der sächsischen Bienezucht. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß der schlimme Nachwinter die Entwicklung der Natur und die unterer Biene stark zurückgehalten hat. Trotzdem haben unsere Immen ihre ersten Reinigungsaufläge bereits gehalten, und zwar am 15. und 16. März. Eine große Anzahl ist nicht aufgefunden. Infolge Wegnahme der Steuertreue unseres Bienenzüchters haben zahlreiche Immen im Herbst nicht genügend einfuttern können, so daß die Biene dem Hungertod überantwortet wurden. Wer kann, sollte an einem schönen Tage einen Ballon Auslieferung geben, um zu retten, was zu retten ist. Beginn der Flug, so ist eine Tränke im Garten aufzustellen, wo die Biene das zur Brut notwendige Wasser finden. Sie werden mit etwas Honig darin gelockt. Ein Einblick in die Völker ist nur dann vorzunehmen, wenn irgend etwas Auffälliges zu bemerken ist, wie fehlender Flug, starker Totenfall, auffallende Verunreinigung am Flugloch usw. Dabei ist zu bemerken, daß jetzt die Kolonienkrankheit umgeht. Wo die Völker bei Futtervorräten eingegangen sind, müssen die Toten auf Koloma untersucht werden, ebenso bei Totenfall und üblem Geruch. Untersuchungsstellen sind für den Freistaat Sachsen das Landwirtschaftliche Institut Leipzig und Prof. Brüll-Tharandt. Meldungen durch den Vereinsvorsitzenden bzw. Bürgermeister beim Bezirksleiter.

Vorsicht! Waldbrandgefahr! Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß das Frühjahr die Zeit der meisten Waldbrände ist. Schon jetzt werden aus verschiedenen Gegenden Frankreichs infolge der dort herrschenden Trockenheit große Waldbrände gemeldet. Selbst die heillosen Sommermonate zählen erfahrungsgemäß nicht so viel Brände wie das Frühjahr. Gras, Heidekraut, Farn und dergleichen sind trocken, die Winterstämme haben so manches abgestorbene Geäst dazu gewonnen und das neue Wachstum ist noch nicht so weit, um dieser leicht brennbaren Mischung etwas von seiner Gefährlichkeit zu nehmen. So entstehen die meisten Waldbrände durch Fahrlässigkeit, durch Wegwerfen von Zigaretten und Zigarettenresten, durch Ausstoßen von Feisen, durch Abstoßen an verbotenen Stellen usw. Man unterscheidet in der Hauptsache zwei Arten von Waldbränden, die Bodenfeuer und die Gipfelfeuer. Aus dem Bodenfeuer entsteht häufig das verderbende Gipfelfeuer, das bis in die Kronen kauft und selbst alte Bäume bis auf die Stämme vernichtet. Bei stürmischem Wetter gewinnt sich ein Brand schnell an Ausdehnung und wird zu einer schweren Katastrophe. Es ist daher besonders wichtig, ein entstehendes Feuer so schnell als möglich zu bekämpfen und zu vernichten, solange es noch nicht die Gipfel erreicht hat. Zu sofortiger Meldung des Feuers, und zwar beim nächsten Forsthäuser oder der nächsten Ortschaft ist jedermann verpflichtet, der es entdeckt. Die Leistung der Förstereien hat das Recht, alle in Reichweite befindlichen Kräfte zur Hilfeleistung zu beanspruchen. Gerade in der heutigen Zeit der schwersten Not unserer deutschen Volkswirtschaft ist es notwendig, daß dem Waldbesitzer durch Lichtsinn oder verbrecherisches Handeln mit Feuer nicht noch größere Sorgen aufgebürdet werden. 880 Waldbrände wurden im Jahre 1928 allein in den preussischen Staatsforsten gezählt, von denen mehr als die Hälfte in die Frühjahrsmonate fielen. Man sollte stets eingedenk sein, daß der Wald ein Axtel des gesamten Volkswirtschaftens darstellt.

Eine schwere Entgleisung. Der „Nachrichtendienst der Reichsbahnzentrale für den deutschen Verkehrsverkehr“ gibt eine Informationsforenspondens für die Breite heraus. Diese enthält, wie die A. Z. Chemnitz berichtet, in ihrer Nr. 5 folgende für die Veröffentlichung bestimmte Notiz: „Seit Ostern sind die Führungen durch die katholische Hofkirche in Dresden mit anschließender Beichtigung der Gruft der Wettiner — in der kürzlich der „Geenig“ beigelegt wurde, wieder aufgenommen worden.“ — Wie die A. Z. Chemnitz weiter schreibt, hat dieser Nachrichtendienst offiziellen Charakter: er wird von der Reichsbahn subventioniert — und untersteht einem Verwaltungsamt, in dem Herren der Reichsbahn Sitz und Stimme haben. Der Leiter der Pressestelle dieses Dienstes ist ein Dr. Marcus, jedenfalls arbeitet der Dienst in enger Beziehung zur Reichsbahn. — Die A. Z. legt dazu folgendes: „Es gibt gar kein Wort der Empörung, das ichart genug wäre, um die ungläubliche Robeit zu geißeln, die in der Anwendung des verunglückten Wortes „der Geenig“ auf den kürzlich heimgegangenen König Friedrich August von Sachsen liegt. Wir haben das Vertrauen zur Führung der Deutschen Reichsbahn, daß sie in der Stunde der Kenntnisnahme von diesem Robeitsakt jede Beziehung zu diesem Dr. Marcus löst, und wenn das möglich ist, ihn entsprechend bestraft. Wir hoffen auch auerichtlich, daß die Anklagebehörden die ganze Schärfe der vorhandenen Strafgele und Notverordnungen gegen den Verantwortlichen zur Anwendung bringen. — Der Vortall ist sinnlos, daß dafür, daß Gefühl und Ehre heutzutage in Deutschland viel zu wenig geschätzt sind. Ware es nicht so, so würden sich Leute wie der Verfasser oder der Verantwortliche dieser Notiz, es sich doch überlegen, ehe sie ihrer niederträchtigen Meinung in einer Form Ausdruck geben, die für die Verantwortlichkeit bestimmt ist. Die Verunglückung eines Toten, dessen Andenken Millionen von Deutschen wert und heilig ist, gehört zu den Robeitsakten, für die wir auch an dieser Stelle wiederholt die Einführung der Prügelstrafe gefordert haben.“

Der Freiwillige Arbeitsdienst. Wie der Volksbund für Arbeitsdienst mitteilt, hat er längst ein neues Arbeitslager an der Lehmannsdorfer Straße errichtet. Es handelt sich um Wegebauten, Galdenbereinigungen, Anräumungs- und Aufräumungsarbeiten für eine Belegschaft von hundert Mann. Träger der Arbeit ist der Freistaat Sachsen, Auftraggeber das Finanzministerium. Ferner ist ein Arbeitslager in Betrieb zu Planierungsarbeiten am

Dresdener Flughafen: Träger der Arbeit ist die Sächsische Flughafen-Betriebsgesellschaft. Außerdem werden von dem dem Volksbund angegliederten Verbänden über fünfzig kleinere Arbeitslager in Sachsen unterhalten zum Bau von Turnplätzen, Badeanstalten, Brunnen, Turnhallen usw. Während dem mitteldeutschen Kreis der Deutschen Studentenschaft, der die Hochschulen in Leipzig, Jena, Halle, Dresden, Freiberg, Tharandt und Köthen umfaßt, wurde ein Abkommen getroffen, wonach während der Sommerferien etwa tausend Studenten an einer Reihe von Arbeitslagern teilnehmen, die je zur Hälfte mit Studenten und Bauern besetzt werden.

Der Sonntag Jubilare, in diesem Jahre der 17. April, trägt schon in seinem Namen „Frohlockt Gott“ gleichsam die Lobung der Volkmänner. Er ist für uns in Sachen zum Volkmänner Sonntag geworden. Da sieben unsre Volkmänner mit ihren Instrumenten ins Gotteshaus oder auf benachbarte Höhen oder Klippen vom Turm ihre alte Lobung: Lobet den Herren mit Volkmännern! Und die Gemeinden werden abeten, an diesem Tage insonderheit des Dienstes der Volkmänner zu gedenken. Zum fünften Male führt sich die Kollekte für die Volkmännermission, die das Landeskonfessionsamt auch in diesem Jahre bewilligt hat. Wenn auch der Kolopler in dieser schweren Zeit kein Ende ist, so magen wir doch neben all den Opfern für äußere Not auch das Opfer für den Dienst der Volkmänner zu denken: denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein und die Volk nicht nur von der Wirtschaft. Zum geistlichen Ausbau aber will die Volkmännermission an ihrem Teile mithelfen. Wer je die erhebende Macht des abendlichen Lobes erfuhr, wird die Bitte nicht über den Delt der Sächsischen Volkmännermission ihren Dienst auch weiterhin zu tun. Denn ohne die Hilfe der Gemeinden ist die Arbeit, die wiederum voll den Gemeinden zugute kommt, nicht durchzuführen.

Leipzig. Durch einen hetscherischen Wäffener-treter geschädigt. Der Vertreter Ernst Kimmel, geb. am 5. 2. 1906 in Immenrode, ohne Wohnung, hat in letzter Zeit in Leipzig in einer größeren Anzahl von Fällen bei Privatpersonen Aufträge über Lieferungen von Wäsche entgegengenommen. Bei den Bestellungen verlangte er Anzahlungen und nahm auch entl. den vollen Betrag der Rechnung im voraus entgegen. In mehreren nicht einmigen, wurden die Wäffener miktantisch und erstateten Anzeige. Auf die gefällteste Weise hat Kimmel Anzahlungs-beträge bis in Höhe von 112 RM. erlangt. Es muß angenommen werden, daß noch ihm noch Personen geschädigt wurden, die bisher keine Anzeige erstattet haben. Kimmel ist flüchtig.

Chemnitz. Eine Mietraube vor Gericht. Das Schwurgericht verurteilte den 34 Jahre alten erwerbslosen Fabrikarbeiter Kippmann unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft wegen fahrlässiger Körperverletzung und wegen Vergehens gegen das Wassengesetz zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis. Kippmann, dessen Ehe unglücklich war, hatte sich am 26. November 1931 nach der Wohnung seines Schwagers im Straßebot begeben, bei dem sich seine Frau aufhielt, und legte die mitgebrachte Pistole sofort auf seine Frau an. Der Schuß ging jedoch nicht los. Auf die Hilferufe trat ein Wohnungsnachbar, der Monteur Bener, Kippmann entgegen, der nun einen Schuß auf Bener abgab, wodurch dieser schwer, aber nicht tödlich verletzt wurde.

## Standortmeldung des „Graf Zeppelin“.

Hamburg. (Funkpr.) Wie die Hamburg-Amerika Linie mitteilt, befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner Rückreise von Südamerika heute morgen um 5 Uhr, Greenwich Zeit, auf 31,37 Grad nord und 23,33 Grad west.

## Ein Toter, neun Verletzte bei einem Autounfall.

Weimar. (Funkpr.) Am Ausgang der Stadt Weimar wurde heute nacht ein mit zehn Personen besetzter Schwärer gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Der 26 jährige Kraftwagenfahrer Menge aus Weimar wurde getötet. Die anderen neun Personen, die von einem Frühlingsfest kamen, wurden mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

## Abschluß der Winterhilfe.

Ein erstaunlicher Beweis sozialer Selbsthilfe.

Die Wohlfahrts-Korrespondenz teilt mit: Die in der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtsvereine zusammengeschlossenen Eigenverbände Annere Mission, Deutscher Caritasverband, Deutsches Rotes Kreuz, Rönter Wohlfahrtsverband u. a. haben die Werberätigkeit für die Winterhilfe mit dem 31. v. Mis. eingestellt. Wahrend bisher war in erster Linie die Erwägung, daß es aller Voraussicht nach notwendig werden wird, im Winter 1932-33 wieder eine große Hilfsaktion durchzuführen. Dazu ist erforderlich, daß im Bewußtsein der Bevölkerung die Winterhilfe 1931-32 einen klaren Abschluß erhält und eine frühebare Pause in der freiwilligen Sammelstätigkeit eintritt. Dank der allgemeinen Osterwilligkeit und nicht zum wenigsten auch dank der hingebenden Arbeit aller derer, die sich in den Dienst der Winterhilfe gestellt haben, ist das Ergebnis der Winterhilfe ein sehr erfreuliches gewesen. Bei der ausgebreiteten Organisation der Winterhilfe bis ins letzte deutsche Dorf können abschließende Zahlen über das Gesamtergebnis erst in einiger Zeit gegeben werden. Immerhin lassen schon jetzt die feststehenden Angaben über die auf dem Schienenwege der Reichsbahn und der Privat- und Kleinbahnen in die Notgebiete beförderten Liebesgaben ein ungefähres Bild der allerorten benötigten Hilfsbereitschaft gewinnen.

Es sind während der Zeit der Winterhilfe von Oktober v. J. bis März ds. J. insgesamt 981 Waggons zu je 10 Tonnen Liebesgaben zum Ausgleich des Bedarfs in die Notgebiete gebracht worden. Darunter befanden sich insgesamt 576 000 Zentner Kartoffeln, 182 500 Zentner Milch- und Kolonialwaren, über 965 000 Zentner Rohlen und Briketts, 178 000 Zentner Holz und Torf, 1975 Htr. Kleidung. Eine Schwende von höchstem Werte war dabei der Frachtnachlaß der Reichsbahn und der Privat- und Kleinbahnen, der insgesamt über 663 000 RM. betrug.

In den vortagen haben sich, dies sei ausdrücklich betont, nicht die örtlichen Sammelergebnisse an harem Gelde und an Sachleistungen enthalten. Sie übersteigen die Menge der von auswärts gleichgültig beförderten Liebesgaben um das Vielfache. Arbeit man hinzu, was im Rahmen der Winterhilfe von Tür zu Tür und von Tasche zu Tasche gegeben worden ist, was ferner von den caritativen Anstalten und Einrichtungen an Geld-, Sach- und Zeitspenden geleistet wurde, so dürfte das Ergebnis der Winterhilfe, in Geldwert umgerechnet, mit seinen Millionenzahlen alle bisherigen Volkssammlungen der Nachkriegszeit in Deutschland bei weitem übersteigen. Das deutsche Volk hat mit seiner Bereitschaft zur Winterhilfe in tiefster Not einen erstaunlichen Beweis sozialer Selbsthilfe erbracht.



Beachten Sie bitte die morgige Fortsetzung an dieser Stelle.